

*Menschheit* disqualifiziert.

Es gab weder Banner noch Gedenktafeln an den Wänden, um vergangene Kriege zu zelebrieren. Stattdessen waren in geschwungenen Linien Namen in den polierten, grauschwarzen Marmorboden eingraviert und mit Gold hervorgehoben worden: die Namen von Orten, an denen die Diener des Imperators gekämpft hatten und gestorben waren. Es waren nicht einmal Siege, bloß Planeten und Raumschiffe, Orbitalstationen und treibende Hulks, auf denen im Namen des Imperiums und seines unsterblichen Herrschers Blut vergossen worden war.

Vor der aktuellen Krise hatte die Liste der Schlachten die gewaltige Halle dreimal umrundet, wobei die ältesten Schlachten bis zur Großen Häresie zurückreichten. Seit den Ereignissen auf Ardamantua war eine kleine Armee aus Steinmetzen und Goldschmieden Tag und Nacht damit beschäftigt, die Liste der Konflikte zu aktualisieren. Für die Dauer des Kriegsrates waren sie allerdings aus der Halle verbannt worden, wie auch die Mehrheit der Funktionäre und Anhänger der Senatsmitglieder, sodass lediglich einige Dutzend Archivare, Sekretäre und geringere Angehörige des Senatorum Imperialis anwesend waren.

Was Vangorich mehr als alles andere ärgerte, war die Tatsache, dass er mit weniger begünstigten Hohen Senatoren in der Vorhalle warten musste. Es ärgerte ihn, obwohl es ihm in mancher Hinsicht auch entgegenkam. Terras niedere Adelige boten einem Assassinen eine perfekte Tarnung. In Größe und Statur war Vangorich eher unscheinbar. Bemerkenswert waren lediglich eine Duellnarbe, die auf seiner linken Gesichtshälfte Lippen und Kinn durchschnitt, sowie seine ungewöhnlich weit auseinanderstehenden dunklen Augen. Seine schlichte schwarze Kleidung – von den kurzen Stiefeln, Strümpfen und Kniehosen bis hin zu dem Mantel und dünnen Schal – war zwischen den eintönigen Roben und ähnlichen Aufmachungen der Lakaien und Schreiber, die geschäftig auf die Ankunft der wahren Hohen Senatoren warteten, nicht weiter ungewöhnlich.

Lansungs Vorgehen war in den vergangenen Wochen immer forscher und dreister geworden, während die übrigen Institutionen des Imperiums – oder jene, die wie das Adeptus Mechanicus mit dem Imperium verbündet waren – erkannten, wie groß ihre Abhängigkeit von der Imperialen Flotte wirklich war. Das Nahen der Bestie und die Flut des Krieges, die der Xenosheerführer vor sich hertrieb, hatten komplette Sternensysteme verschlungen. Der Zugriff der Orks schien kaum noch Grenzen zu kennen. Dutzende Welten waren den willkürlichen Angriffen zum Opfer gefallen. Allein die Flotte bot die Möglichkeit, der vorrückenden Horde Einhalt zu gebieten. Und nur die Flotte bot den wichtigen Würdenträgern die Möglichkeit, vor der grünen Masse zu fliehen.

Der High Admiral war nicht müßig gewesen, sondern hatte seine Streitkräfte ausgesandt, um jenen zu helfen, die im Senatorum treu zu ihm standen. Die wenigen, auf deren Unterstützung zuvor kein Verlass gewesen war, mussten feststellen, dass ihre Außenposten und Konvois keinen Geleitschutz durch die Kriegsflotte bekamen. Obwohl das Adeptus Mechanicus über eigene Schiffe verfügte, schienen der High Admiral und der Fabricator General zu einer Art Übereinkunft gekommen zu sein; was wohl auch

daran lag, dass das Adeptus Mechanicus für Wartung und Instandhaltung von Lansungs Flotten unersetzlich war. Der Herrscher des Mars war durchaus geneigt, dem Meister der Flotte den Ruhm zu überlassen, solange sie als neue Partner im Geheimen die Beute miteinander teilten.

Der ferne Klang einer Fanfare kündigte das Eintreffen der wichtigsten Spieler im Senatorum Imperialis an. Eine Kolonne aus Lucifer Blacks, die Leibgarde der Elite des Imperiums, marschierte in Zweierreihen in den Korridor, der zur Halle der Ruhmestaten führte, wobei ihre Stiefel in perfektem Gleichschritt widerhallten. Vangorich konnte sich davon abhalten, die Verachtung zu zeigen, die er in diesem Augenblick fühlte. Die ursprünglichen Lucifer Blacks hatten einst im Einigungskrieg und während der Häresie gekämpft. Sie hatten viel Anerkennung für ihre Treue und ihr Können erhalten. Die Soldaten aber, die jetzt den Namen dieses Regiments trugen, waren kaum mehr als trainierte und gut ausgerüstete Ornamente für Würdenträger. Obwohl sie nominal dem Generalfeldmarschall Verreault unterstanden – einem aufrechten und verdienten Veteranen, den Vangorich tatsächlich bewunderte –, wurden sie in Wahrheit von Solar-General Sayitora wie Söldner für Gefallen und andere Belohnungen verliehen.

Jeder Lucifer Black trug einen emaillierten Plattenpanzer über einem Gewebe aus antibalistischem Stoff. Jene, die jetzt zur Halle marschierten, trugen Schockgleven – lange Hellebarden mit silberfarbenen Klingen. Ihre Präsenz in solcher Zahl war nicht nur eine Demonstration der persönlichen Ressourcen Lansungs, sondern symbolisierte auch die Einheit zwischen der Imperialen Kriegsflotte und dem Astra Militarum.

Das war gefährlich. Vangorich war überrascht, dass die anderen Senatoren dies zuließen und damit ihre eigene Stellung gefährdeten. Eine solche Zurschaustellung von Zusammenarbeit wäre ein Jahrhundert zuvor noch absolut undenkbar gewesen. Die Imperiale Garde war aufgelöst und die Legiones Astartes zerschlagen worden, um zu verhindern, dass ein einzelnes Individuum solch überwältigende Macht über Flotte und Bodentruppen erlangen konnte. Jetzt demonstrierte Lansung großspurig solche Zusammenschlüsse, wobei er die Ork-Angriffe als Vorwand nutzte, um alte Argumente und Bedenken über die Konzentration militärischer Macht außer Kraft zu setzen.

Die Lucifer Blacks, insgesamt vierhundert, teilten sich und marschierten an den Wänden der Halle auf. Ein Dutzend blieb bei der geöffneten Flügeltür stehen und formte mit den Hellebarden einen Bogengang für die eintretenden Senatoren.

Lansung traf als Letzter ein, wobei der Trommelwirbel und die Kriegsfanfaren zum Höhepunkt anschwellen, um sein Eintreffen zu würdigen. Über ihnen, in dem Smog aus Weihrauch, der sich stets unter dem Kuppeldach sammelte, schwangen die Kronleuchter, als Schwärme aus puttenhaften Gestalten mit brennenden Fackeln hereinfliegen, um das Zwielflicht zu vertreiben, das die Halle zuvor erfüllt hatte.

Lansung trat in diese Helligkeit hinein. Die Medaillen auf seiner breiten Brust funkelten und der Goldbrokat seiner Uniform blitzte.

Obwohl er immer noch wohl beleibt war, ließ sich doch erkennen, dass die Gestalt des High Admirals dank seines hektischen Zeitplans in jüngster Zeit ein wenig dahingeschmolzen war. Seine Wangen hingen ein wenig tiefer herab und sein Mehrfachkinn wackelte etwas lockerer, da beide inzwischen mehr aus Haut und weniger

aus Fett bestanden. Vangorich schätzte, dass Lansung in den vergangenen Wochen zwanzig oder vielleicht sogar 12 Kilo verloren hatte, und fragte sich, ob ihn der Stress auch auf andere Weise mitgenommen hatte. Doch der Gewichtsverlust, welchen Grund es dafür auch geben mochte, war nicht zu übersehen. Bestimmte Mischungen, Toxine, Stimulanzien und Schlafmittel mussten in Dosen verabreicht werden, die präzise auf die Körpermasse des Ziels abgestimmt waren. Vangorich würde dies berücksichtigen müssen, falls sein Plan für die bevorstehende Konferenz nicht aufging und drastischere Maßnahmen notwendig wurden.

Es war kein Zufall, dass High Admiral Lansung diesen Ort für seine Bekanntmachung ausgewählt hatte. Vermutlich stammte gut die Hälfte der Namen, mit denen die Halle geschmückt war, von Raumschiffen; dies lag in der Natur des Krieges in einem interstellaren Imperium. Das Echo von Dorn, der mit seinen Brüdern hier Kriegsrat gehalten hatte, war zudem ein zu machtvolltes Bild, als dass es ignoriert werden konnte.

Mit einer großmütigen Geste seiner mit Ringen geschmückten Hand lud Lansung seine Senatorumskollegen ein, sich an den reich verzierten Tisch zu setzen, der etwas verloren in der Mitte der gewaltigen Halle stand. Vangorich fand seinen Platz am fernen Ende inmitten der geringeren Teilnehmer, was auch keine Überraschung mehr war. Er war immer schon von der physischen Darstellung abstrakter Konzepte wie Macht und Einfluss fasziniert gewesen und die Sitzordnung einer Senatorumsklausur war ein gutes Anschauungsbeispiel dafür.

Überraschender war, dass Lansung sich nicht an das Kopfende des Tisches setzte, so wie Vangorich es erwartet hatte, sondern zwischen Tobris Ekharth, dem Generalkonsul des Administratums, und der Sprecherin der Lizensierten Kapitäne, Juskina Tull, Platz nahm. Sie saßen dem Kopfende nahe genug, um deutlich zu machen, dass sie hoch in der Gunst standen. Allerdings beanspruchte niemand den leeren Stuhl, den einst der Sigilit oder Dorn bei langen Ratssitzungen für sich beansprucht hatten.

Im Nachhinein erschien Vangorich Lansungs Sitzplatzwahl durchaus einleuchtend. Er wusste, dass der Oberkommandant der Imperialen Kriegsflotte eine neue Offensive gegen die Flut der Orks verkünden wollte, während diese sich weiter dem Segmentum Solar näherten. Er vermutete auch, dass die übrigen Senatoren ebenfalls schon darüber informiert waren. Eine solche Expedition würde beachtliche Mengen an Nachschub und logistischer Unterstützung erfordern. Indem Lansung sich mit dem Administratum, das den Nachschub bereitstellen würde, und der Handelsflotte, die ihn transportieren sollte, gut stellte, erhob er diese beiden Organisationen sogar noch über das Astra Militarum und das Adeptus Astartes, die bisher den Großteil der Kämpfe gegen die barbarischen Grünhäute ausgefochten hatten.

Vangorich, der am entgegengesetzten Ende des Tisches saß, war nahezu so weit von Lansung entfernt, wie es überhaupt möglich war. Lediglich der arme Hektor Rosarind, der Kanzler für den Landbesitz des Imperiums, war noch weiter vom Sitz der Macht entfernt.

Der Stuhl zur Rechten des Assassinen war leer, denn die Repräsentantin der Inquisition, Wienand, war nicht anwesend. Ihre Abwesenheit verärgerte Vangorich mehr als das Gebaren des Admirals. Er hatte angenommen, dass er sie in der bevorstehenden

Ratssitzung leicht als Verbündete hätte gewinnen können. Er war zudem in gleicher Weise darüber verärgert, dass Wienands oberster Gehilfe und Leibwächter Raznick ebenfalls verschwunden war. Er vermutete, auch wenn er dafür keine Beweise hatte, dass Raznick zum Mars entsandt worden war; zweifellos, um Nachforschungen über Vangorichs Operationen im Herzen des Cult Mechanicus anzustellen.

Der Großmeister hatte gehofft, zumindest Wienands offizielle Statthalterin auf Terra, Rendenstein, zu sehen, doch die war, wie ihre Herrin, ebenfalls abwesend. Die Repräsentantin der Inquisition war sehr viel vorsichtiger geworden, nachdem Bestie Krule ihren letzten Stellvertreter getötet hatte.

Lansung machte sich gar nicht erst die Mühe, den Generalfeldmarschall oder den Kopf des Administratums die Sitzung eröffnen zu lassen. Dies war ein Kriegsrat, daher erhob er sich, stemmte seine Fäuste auf das vom Alter gezeichnete Holz der Tischplatte und blickte in die Runde. Es folgte ein Chor aus mechanischem Greinen, als die Voxrekorder hochfuhren, um die bevorstehende Ansprache aufzuzeichnen. Die Picter in den Marmorsäulen und dunklen Wänden gaben weiße Blitze von sich, als die Szene von den Archivar-Schreibern des Senatorums für die Nachwelt eingefangen wurde.

»In jedem Zeitalter der Menschheit kommt der Moment, an dem wir vor einer schwierigen Prüfung stehen«, begann Lansung. Er sprach leise, mit erzwungener Gravität und Ernsthaftigkeit. »Ich bitte demütig um Erlaubnis, einen Antrag in den Senat einzubringen, der dieses Zeitalter formen wird. Zu diesem Zweck möchte ich für die Entscheidungsfindung der Anwesenden folgende einfachen Gedanken vortragen, die ich mir zu diesem Thema gemacht habe, das uns alle im Augenblick beschäftigt.«

Vangorich wollte laut auflachen – an Lansung war nichts demütig oder einfach –, aber er schwieg und blickte den High Admiral weiterhin scheinbar regungslos an, während er in Wahrheit die Reaktionen und Stimmungen der anderen Senatoren abschätzte.

»Der Vormarsch der Orks hat uns auf dem falschen Fuß erwischt, das muss ich zugeben. Diese Wilden glauben vielleicht, wir wären schon gebrochen, versprengt und keine Bedrohung mehr. Wie viele andere auch habe ich zugelassen, dass meine Hoffnung auf Frieden mein Misstrauen und mein Pflichtbewusstsein überflügelte. Diese bemerkenswerte Offensive hat uns kalt erwischt. Selbst die Macht der Imperial Fists, der geehrten Verteidiger Terras, war dieser Bedrohung nicht gewachsen.«

Einige Senatoren sogen zischend den Atem ein. Vangorich war erstaunt, dass Lansung einen Orden der Ersten Gründung so offen kritisierte, wie er es jetzt anscheinend tat.

»Wir dürfen uns von der Präsenz orkischer gepanzerter Stationen an unerwarteten Orten hinter unseren Linien nicht einschüchtern lassen. Wenn sie sich hinter unseren Streitkräften befinden, kämpfen wir auch an vielen Orten hinter ihnen. Beide Seiten befinden sich daher in einer außergewöhnlich prekären Lage. Wenn das Astra Militarum und unsere Kriegsflotte weiterhin gut geführt werden, so wie ich glaube, dass es der Fall sein wird – wenn die tapfere Kriegsflotte sich weiterhin schnell erholt und geniale Gegenangriffe startet, wie es ihr ruhmreicher Ruf nahelegt, und wenn das Astra Militarum weiter Hartnäckigkeit und Beharrlichkeit an den Tag legt, wie es das in der Vergangenheit schon so oft getan hat – dann könnte sich das Blatt in diesem Krieg sehr schnell wenden.«

Vangorich war von diesen Worten fasziniert. Es war viel darüber geflüstert worden, dass Lansung eine neue Weltraumoffensive plante, für die er die Flotte bei Lepidus Primus zusammengerufen hatte. Aber versprach er wahrhaftig, den Verlauf dieses Krieges zu ändern?

Der High Admiral sprach weiter, aber Vangorich hörte nur noch mit einem Ohr zu, während er über diese neue Wendung nachgrübelte. Es kam dem Großmeister des Officio Assassinorum in den Sinn, dass Lansung damit begann, die Belohnung für solche Versprechen einzustreichen. Gleichzeitig würde seine politische Glaubwürdigkeit auch verlangen, dass er Ergebnisse brachte. Lansung konnte diese Situation nur für eine begrenzte Zeit auf diese Weise ausnutzen, bevor irgendjemand Resultate einforderte. Noch war es zu früh für die anderen Senatoren, besonders für Vangorich, Lansung vorzuwerfen, dass er zu weit ging. Doch wenn der Admiral keine positive Entwicklung im Krieg gegen die Orks herbeiführen konnte, dann würden seine Unterstützer und Gefolgsleute sehr bald schwinden.

Die Ansprache, die er gerade hielt, signalisierte einen Wechsel von einer Position, in der er Versprechen gab, zu echtem Handeln. Vangorich wusste nicht, welche Rolle die anderen in diesem bevorstehenden Drama spielen sollten, oder welche Belohnungen versprochen worden waren, um ihre Unterstützung zu sichern. Aber er konnte Vermutungen anstellen. Die erste Militäroffensive würde ein Erfolg für die Imperiale Flotte sein. Nachdem diese Ehre gesichert war, würde Lansung vermutlich zulassen, dass der Fokus auf die Regimenter des Astra Militarum überwechselte. Sobald diese einige Siege errungen hatten, wäre ihren Namen für Jahrtausende ein Platz auf den Gedenktafeln des Imperiums sicher. Die Geschichte würde die Kommandanten nicht vergessen, die das Imperium vor der Heimsuchung durch die Bestie bewahrt hatten.

»Bis dahin sollten wir weder unseren Atem noch unsere Gedanken mit gegenseitigen Vorwürfen verschwenden.« Lansung verschränkte seine fleischigen Finger und nickte würdevoll für die Pictaufzeichnung. »Wenn Ihr einen Freund oder Kameraden an Eurer Seite habt, mit dem Ihr unvorstellbare Mühen durchgestanden habt, und dieser Freund wird von einem mächtigen Schlag niedergestreckt, dann könnte es Eure Pflicht sein, sicherzustellen, dass die Waffe, die aus seiner Hand fiel, nicht zur Waffe eines gemeinsamen Feindes wird. Aber Ihr solltet niemals böswillig handeln, nur weil Euer Freund im Delirium schreit und in Qualen um sich schlägt. Ihr dürft seine Qualen nicht noch mehr – Ihr müsst auf seine Erholung hinarbeiten. Das Imperium und das Adeptus Mechanicus verfolgen weiterhin die gleichen Interessen. Unser Ziel ist dasselbe. Unsere Pflicht ist unausweichlich. Im Rahmen der eisernen Notwendigkeiten, die uns der Krieg gegen die Bestie aufzwingt, werden wir zusammenarbeiten, um die Systeme zu befreien, die in die Finsternis der übelsten Sklaverei gestürzt wurden.«

Lansung pausierte und nahm einen Schluck aus einem Kristallkelch. Wasser, kein Wein, wie Vangorich feststellte. Der High Admiral war im letzten Teil seiner Ansprache scheinbar unter der Last der Verantwortung und vergangener Fehler in sich zusammengesackt. Jetzt straffte er sich und lächelte sogar.

»Lasst uns stattdessen über die Zukunft nachdenken. Heute feiern wir den sechsten Septival, das einjährige Jubiläum der Befreiung von Nastor Primus. Vor einem Jahr